

## **Leitlinie für die Anfertigung von Abschlussarbeiten inklusive Dissertationen**

**Stand: Dezember 2013**

Die vorliegende Leitlinie soll eine Hilfe für die Erstellung von Abschlussarbeiten bieten und informiert zudem über die Bewertungskriterien.

Die Abschlussarbeit ist eine Prüfungsleistung, deren Ziel und Zweck in der Prüfungs- und Studienordnung festgelegt ist: Mit der Arbeit sollen Studierende zeigen, dass sie innerhalb einer gegebenen Frist ein Problem aus der Psychologie selbständig nach wissenschaftlichen Methoden bearbeiten können. In der Regel werden empirische Arbeiten vergeben. Diese Arbeiten (außer Dissertationen) stellen keine eigenständigen Forschungsprojekte dar, sondern stehen unter der Leitung des Betreuers der Abschlussarbeit. Dieser Punkt ist insbesondere bei Entscheidungen über methodische und inhaltliche Fragen sowie bei der anzustrebenden Veröffentlichung der Forschungsergebnisse von Bedeutung. Diese Leitlinie gilt ergänzend zu den Prüfungs- und Studienordnungen bzw. der Promotionsordnung der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät II.

Bachelorstudierende seien darüber hinaus – insbesondere für Informationen bzgl. verschiedener möglicher Arbeitstypen – auch auf den Leitfaden für die Anfertigung von Bachelorarbeiten der Kommission für Lehre und Studium (bereitgestellt auf der Homepage des Instituts für Psychologie) verwiesen.

### **1. Vergabe der Arbeit und Exposé**

Nach Vorbesprechung mit einem Betreuer am Lehrstuhl Psychotherapie und Somatopsychologie werden (Arbeits-) Thema und Vorgehensweise grob festgelegt. Um die Arbeit inhaltlich, methodisch sowie hinsichtlich der Durchführung und der zeitlichen Planung vorzubereiten, erstellt – ggf. in Rücksprache und nach Beratung durch einen Betreuer – der Studierende ein 2- bis 5-seitiges Exposé (exklusive Deckblatt und Literaturverzeichnis). Das formale Betreuungsverhältnis beginnt erst mit Annahme des Exposés durch den Betreuer.

Inhalt des Exposés ist:

- a) Eine zusammenfassende Herleitung einer Fragestellung auf dem Hintergrund psychologischer Theorien und Forschungsergebnisse,
- b) Die Formulierung klarer Fragestellungen und ggf. Formulierung von operationalisierten Hypothesen,
- c) Planung der methodischen Umsetzung der Untersuchung. Hierzu gehört beispielsweise die Festlegung diagnostischer Verfahren, des Versuchsplans und der Versuchsdurchführung,

- d) Planung der Durchführung der Untersuchung, wozu v.a. die Darstellung der Rekrutierung von Untersuchungsteilnehmern gehört,
- e) Planung der statistischen Analysen: Wie sollen die einzelnen Fragestellungen / Hypothesen ausgewertet bzw. getestet werden?
- f) Ein Zeitplan für die Studiendurchführung und das Abfassen der Abschlussarbeit.

**Auf dem Deckblatt** des Exposés bitte angeben:

- Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse
- Matrikelnummer und Semesterzahl
- Arbeitsthema für die Abschlussarbeit
- Betreuer der Arbeit (ggf. auch externer Betreuer, dessen Institution und Kontaktdaten)
- Datum

## 2. Betreuung

In der Regel sind regelmäßige Treffen mit dem Betreuer notwendig. Die Frequenz wird mit dem Betreuer individuell vereinbart. Nach Vergabe der Arbeit sollte der Kontakt mit dem Betreuer folgendes beinhalten:

- Veränderungen des Versuchsplans
- Beginn der Durchführung von Untersuchungen oder Experimenten
- Durchführung der Datenauswertungen / Aktualisierung des Auswertungsplans
- Gliederung der Arbeit
- Rückmeldung über abgefasste Teile der Arbeit (Theorieteil, Fragestellung und Hypothesen, Auswertung, Interpretation und Diskussion)

Bitte dokumentieren Sie den Inhalt aller Besprechungen in einem Protokoll und senden Sie dies ihrem Betreuer per E-Mail zu, damit ggf. eine Korrektur erfolgen kann.

## 3. Forschungskolloquium

Zur Betreuung gehört, dass die Arbeit mindestens zwei Mal im Rahmen des Forschungskolloquiums der Abteilung vorgestellt wird: Erstmals im Zusammenhang mit der Planung der Studie und dann noch einmal zum Abschluss zur Präsentation der Ergebnisse. Es wird zudem erwartet, dass die Kandidaten mindestens achtmal – Masterstudierende gemäß Studienordnung mindestens 16x – an dieser Veranstaltung teilnehmen. Die Terminabsprache erfolgt in Rücksprache mit dem Betreuer sowie dem Leiter der Veranstaltung.

## 4. Abfassen der Arbeit

Abschlussarbeiten enthalten in der Regel die im Weiteren ausführlich beschriebenen Teile: Einleitung und Fragestellung, Hypothesen, Methode, Ergebnisse, Diskussion und Anhang.

- **Einleitung und Fragestellung:** Die Arbeit beginnt mit einer Einleitung zur Problemstellung, aus der auch die Gliederung der Arbeit begründet wird. Die für die Themenstellung relevante Fachliteratur soll – soweit für das Verständnis notwendig – dargestellt und im Hinblick auf die eigene Fragestellung diskutiert werden. Wichtig ist dabei: Sie schreiben kein Lehrbuch und kein Sammelreferat! Alles, was an anderer

Stelle zusammenfassend gut nachgelesen werden kann, muss in der Arbeit nicht noch einmal formuliert werden. Zentral aber sind – nach einer sorgfältigen Literaturrecherche – vor allem Originalarbeiten und Studien, die konkret das Thema der Arbeit und die eigene Fragestellung betreffen. Die begründete Auswahl der Forschungsarbeiten sowie deren kritische Bewertung stellen dabei eine zentrale eigene Leistung dar. Aus dem Theorieteil sollten die Fragestellungen und Hypothesen gut nachvollziehbar hergeleitet werden. Dabei sollte klar werden, welchen Stellenwert die eigene Untersuchung in Bezug auf den aktuellen Forschungsstand hat.

- **Hypothesen:** Hypothesen müssen theoretisch begründet, gerichtet und prüfbar sein! Falls dies nicht möglich ist, muss entschieden werden, ob es im Sinne explorativer Fragestellungen bei diesen bleibt.
- **Methode:** Hierzu gehört der Untersuchungsplan (Forschungsdesign), die Darstellung der Untersuchungsmethoden, die Vorgehensweise bei der Durchführung der Untersuchung sowie ggf. die Darstellung der eingesetzten diagnostischen Verfahren. Die Durchführung der Untersuchung muss in einer Weise dargestellt sein, dass eine Replikation möglich ist. In der Regel erfolgt in diesem Teil der Arbeit die Operationalisierung der Hypothesen. Auch die Beschreibung der untersuchten Stichprobe(n) gehört hier her. Am Ende des Methodenteils, alternativ aber auch bei der Ergebnisdarstellung, werden die (statistischen) Auswertungsmethoden begründet und dargestellt. Dabei muss die Datenqualität (das Datenniveau) berücksichtigt werden.
- **Ergebnisse:** Ergebnisse werden, in der Regel jeweils auf die einzelnen Hypothesen bezogen, im Text dargestellt und – soweit sinnvoll – durch Tabellen und Abbildungen veranschaulicht. Zum Ergebnisteil gehören in erster Linie die Befunde zur Prüfung der Hypothesen. Bestandteil des Textteils sind zentrale, aussagekräftige Tabellen und Abbildungen mit den Daten, die für das Verständnis des jeweiligen Textteils wichtig sind. Redundante Darstellung von Ergebnissen - beispielsweise in Form von Tabellen und Wiederholungen im Text - sind nicht notwendig und sollten vermieden werden.
- **Diskussion:** In der Diskussion wird die Einordnung der eigenen Ergebnisse in die allgemeine Befundlage zum Thema geleistet. Sie besteht aus einer Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse und Ergebnismuster sowie deren Bewertung im Hinblick auf Zielsetzung, Fragestellungen und Hypothesen. In der Diskussion ist der Bezug zum Einleitungsteil herzustellen. Soweit möglich, sind die Argumente und Befunde, die zur Fragestellung geführt haben, auf dem Hintergrund der eigenen Ergebnisse erneut zu diskutieren. Gegebenenfalls ist zu diskutieren, aus welchem Grund eine Beantwortung der Fragestellung nicht möglich erscheint. Wichtig ist auch eine kritische Bewertung der eigenen Arbeit in Hinblick auf theoretische Aspekte und methodische Durchführung im Sinne der „limitations of the study“. Ein Ausblick auf weiterführende Forschungsmöglichkeiten schließt Diskussion und Arbeit ab.
- Kurze (Zwischen-) Zusammenfassungen sind vor allem im Theorieteil hilfreich zur Orientierung für den Leser.
- Zu Beginn der Arbeit (noch vor dem Inhaltsverzeichnis) steht eine Zusammenfassung in deutscher und englischer Sprache (Abstract), aus der die Fragestellung, das Untersuchungsdesign, die Methodik, die zentralen Ergebnisse sowie die Einordnung der Ergebnisse hervorgehen. Der Umfang sollte je 1 Seite nicht überschreiten.
- **Anhang:** Zum Anhang gehören:
  - Ein Inhaltsverzeichnis für den Anhang
  - Nicht publizierte Fragebögen, Untersuchungsmaterialien, Briefe und Anschreiben an Institutionen (z. B. zur Rekrutierung), Auswertungsschemata, Versuchsanweisungen, Gerätebeschreibungen
  - Ausführlichere Tabellen, die nicht zentrale Aspekte der Fragestellung betreffen

Die **formale Gestaltung der Arbeit** sollte sich am Stil psychologischer Fachzeitschriften (z.B. Zeitschrift für Klinische Psychologie; Verhaltenstherapie) sowie an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) orientieren (DGPs (Hrsg.) (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. Göttingen: Hogrefe).

Das gilt ganz besonders für das Zitieren im Text, für die Gestaltung des Literaturverzeichnisses (vgl. Anhang 1) und für die Gestaltung und Beschriftung von Abbildungen und Tabellen. Inhalte der Tabellen oder Abbildungen müssen nicht zusätzlich im Text genannt werden. Tabellen und Abbildungen müssen jedoch im Text eingeführt werden und ihre Hauptaussage (nicht jedoch die Detailergebnisse) im Text wiedergegeben werden. Tabellen werden über der Tabelle, Abbildungen unter der Abbildung bezeichnet. Die Nummerierung sollte fortlaufend über die gesamte Arbeit hinweg erfolgen. Wenn Abkürzungen verwendet werden, sind sie beim ersten Verwenden sowie nach längeren „Pausen“ zu erläutern. Bitte sprechen Sie mit Ihrem Betreuer individuell ab, ob ein Tabellen- und Abbildungsverzeichnis oder ein Abkürzungsverzeichnis zu erstellen sind. Beispieldarstellungen von Tabellen finden sich im Anhang 2 am Ende dieses Dokuments.

Die Seiten der Abschlussarbeit sind in der Regel einseitig – nach Rücksprache mit dem Betreuer auch zweiseitig - zu bedrucken. Schriftbild: 1,2 bis 1,5-zeilig, 2,5 cm Rand bei einer Schriftgröße von 12 pt. (Times New Roman) oder 11 pt. (Arial) oder vergleichbare.

Alternativ zur Langversion besteht nach Absprache mit dem Betreuer die Möglichkeit, Diplomarbeiten in Manuskriptform wie zur Einreichung bei einer Fachzeitschrift zu verfassen. Hierfür suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Betreuer eine potenziell geeignete Zeitschrift aus und verfassen das Manuskript entsprechend der Richtlinien der Zeitschrift.

## 5. Untersuchungsmaterial

Das Originalmaterial der Arbeit (z.B. also Tonbänder, Videobänder, Datenträger etc. oder Kopien davon), muss mindestens bis zum Abschluss des Prüfungsverfahrens (Aushändigung des Zeugnisses) aufbewahrt werden. Sofern das Originalmaterial der Arbeit vom Institut gestellt wurde, bleibt es im Besitz der Abteilung und kann ggf. weiter verwertet werden. Daher muss das Material gut beschriftet und dokumentiert sein. Falls für eine Abschlussarbeit bereits vorhandenes Untersuchungsmaterial verwendet wird, muss der Ursprung des Materials sowie die Personen, die es zur Verfügung gestellt haben, als Quelle angegeben werden.

## 6. Publikation

Eine Publikation von Ergebnissen aus der Abschlussarbeit in Fachzeitschriften oder Handbüchern ist grundsätzlich anzustreben. Eine Publikation erfordert die explizite Zustimmung des Betreuers, der nach Maßgabe der wissenschaftlichen Leistungen der an der Forschung Beteiligten über die Autorenschaft und das Organ der Veröffentlichung entscheidet. Bei Veröffentlichung der Ergebnisse müssen Untersuchungsmaterialien entsprechend der Richtlinien des jeweiligen Organs (z. B. Fachzeitschrift) aufbewahrt werden. Diese Fristen können unter Umständen sehr lang sein (mehrere Jahre nach Veröffentlichung).

## 7. Sonstiges

### **Kosten**

die bei der Durchführung der Untersuchungen anfallen, sollten vorher abgeschätzt werden. Grundsätzlich können diese nur in Ausnahmefällen von der Abteilung übernommen werden.

### **Gruppenarbeiten**

Abschlussarbeiten können auch gemeinsam bearbeitet werden. Dabei fertigt jedoch jeder Kandidat sowohl ein eigenes Exposé als auch eine eigene Arbeit an. Es können jedoch Textteile aus den jeweils anderen Arbeiten bzw. gemeinsame Textteile verfasst werden. Diese müssen entsprechend erkennbar sein und eine getrennte Bewertung der Arbeiten ermöglichen.

### **Bindung**

Die Arbeit soll dem Betreuer mit einfacher Bindung abgegeben werden (kein Hardcover). Dies gilt auch für Dissertationen.

### **Abgabe der Arbeit**

Zusammen mit der Arbeit müssen abgegeben werden:

1. Eine Kopie der vollständigen Rohdatenmatrix auf CD.
2. Die Datenmatrix, in der auch neu gebildete Variablen enthalten sind, sowie
3. eine Liste der verwendeten (auch ggf. neu gebildeten) Variablen, die mit Labels versehen sind.
4. Ggf. Transformationsformeln für neu gebildete Variablen.

## ANHANG 1:

### Beispiele für die Gestaltung des Literaturverzeichnisses nach den „Richtlinien zur Manuskriptgestaltung“ der DGPs

#### Zeitschriften:

Autor(en). (Jahr). Titel des Artikels. *Name der Zeitschrift, Band, Seitenangaben.*

#### Beispiel:

Brandstädter, J., Krampen, G. & Warndorf, P.K. (1985). Entwicklungsbezogene Handlungsorientierung und Emotionen im Erwachsenenalter. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie, 17*, 41-52.

#### Bücher:

Autor(en). (Jahr). Buchtitel. Verlagsort: Verleger.

#### Beispiele:

Schenk-Danzinger, L. (1977). *Entwicklungspsychologie*. (11. neubearbeitete Auf.). Wien: Österreichischer Bundesverlag.

Olbrich, E. & Todt, E. (Hrsg.). (1984). *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen*. Berlin: Springer.

#### Beiträge in Herausgeberwerken:

Autor(en). (Jahr). Beitragstitel. In Herausgebername(n) (Hrsg./Ed./Eds.), Buchtitel (Seitenangaben). Verlagsort: Verleger.

#### Beispiel:

Döbbert, R. & Nummer-Winkler, G. (1984). Abwehr- und Bewältigungsprozesse in normalen und kritischen Lebenssituationen. In E. Olbrich & E. Todt (Hrsg.), *Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen* (S. 259-295). Berlin: Springer.

#### Forschungsberichte:

Autor(en). (Jahr). Titel (Reihentitel und -nummer). Erscheinungsort: Institution.

#### Beispiel:

Kubinger, K.D. (1981). *An elaborated algorithm for discriminating subject groups by qualitative data (Research Bulletin Nr. 23)*. Wien: Universität, Institut für Psychologie, Abteilung für Methodik.

#### Dissertationen und Diplomarbeiten

#### Beispiel:

Meyer, J. (1951). *Zur Frage der Duplizität*. Unveröff. Diss., Christian-Albrecht-Universität, Kiel.

## ANHANG 2:

Beispiel für Tabellengestaltung orientiert an den Richtlinien zur Manuskriptgestaltung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs, 2007):

*Tabelle 2:* Mittelwerte, Standardabweichungen, deskriptive Informationen und Interkorrelationen der Skalen (n=217)

Variable	<i>M</i>	<i>SD</i>	$\alpha$	PEPQ- social	PEPQ- phobic	HADS- A	HADS-D	FNE
PEPQ-social	40.29	19.86	.90					
PEPQ-phobic	29.51	17.02	.87	.325**				
HADS-A	6.04	2.67	.71	.319**	.382**			
HADS-D	4.57	3.03	.77	.235**	.303**	.541**		
FNE	44.56	11.53	.93	.352**	.251**	.426**	.239**	
PHA	23.11	11.63	.85	.163*	.277**	.308**	.206**	.273**

*Anmerkung:* PEPQ = Questionnaire for Post-Event Processing, -social: after a social situation, -phobic: after a phobic situation; HADS = Hospital Anxiety and Depression Scale, -A: subscale Anxiety, -D: subscale Depression; FNE: Skala "Fear of Negative Evaluation"; PHA: Skala "Phobic Anxiety"; \*\*:  $p < .01$ , \*:  $p < .05$

## **Anhang 3: Bewertungskriterien**

### **I. Formale Gestaltung**

#### **Zusammenfassung**

- Klare Darstellung
- Relevante Informationen über Frage, Methoden, Ergebnisse und Interpretation

#### **Literaturbearbeitung**

- Vollständigkeit des Verzeichnisses
- Einhaltung von Konventionen beim Zitieren und Bibliographieren

#### **Formale und sprachliche Gestaltung**

- Angemessene Gliederung in Kapitel, Abschnitte und Absätze
- Klare und verständliche Formulierungen, konsequente Terminologie
- Lesbarkeit der Arbeit (auch: Orthografie, Interpunktion etc.)
- Einhalten der formalen Kriterien zur Gestaltung und zum Umfang der Arbeit

### **II. Einleitung**

#### **Theorieteil und Herleitung der Fragestellung**

- Angemessene Darstellung des theoretischen Hintergrundes und relevanter empirischer Ergebnisse (Relevantes unberücksichtigt vs. zu weitschweifig)
- Zentrale Begriffe definiert
- Relevante/aktuelle Literatur berücksichtigt
- Wertung und Einordnung der dargestellten Literatur, fachlich angemessene Einordnung widersprüchlicher Befunde
- Entwicklung der Fragestellung: aus vorliegenden Befunden/aus theoretischen Ableitungen/aus Anliegen der Praxis
- Fragestellung und ihre Relevanz begründet und nachvollziehbar

#### **Hypothesen/Erwartungen**

- Theoretische Einführung und Definition der in den Hypothesen genannten Variablen
- Präzise Formulierung der Hypothesen; angemessene (leserfreundliche) Darstellung
- Hypothesen der Fragestellung angemessen

### **III. Methode**

- Operationalisierung der in den Hypothesen/Fragestellung genannten Variablen
- Begründung des Designs/der Vorgehensweise
- Statistische Datenauswertung: begründet, angemessen
- Vollständigkeit der Darstellung: Stichprobe(n), Design (Ablauf, Instruktionen, Messwertgewinnung),
- abhängige und unabhängige Variablen, Auswertungsverfahren

### **IV. Ergebnisse**

- Der Fragestellung angemessener Aufwand der Auswertung
- Darstellung deskriptiver Befunde
- Darstellung der Ergebnisse zu den Hypothesen
- Tabellen und Abbildungen: für das jeweilige Anliegen angemessen, regelgerecht gestaltet, in sich verständlich, widerspruchsfrei zum Text



## **V. Diskussion**

- Über zusammenfassende Ergebnisdarstellung hinausgehend
- Bezug zwischen Fragestellungen und Ergebnissen hergestellt/Fragestellung „beantwortet“
- Einordnung in die aktuelle Forschungslage
- Theoretische/methodische/praktische Implikationen der Ergebnisse diskutiert
- Alternative Interpretationen diskutiert
- Problemverständnis und kritische Reflexion der eigenen Arbeit
- Ausblick /Fortführung der Fragestellung?

## **VI. Übergreifende Bewertungsdimensionen**

- Selbständigkeit und Initiative bei der Planung, Durchführung und Auswertung
- Aufgreifen/Weiterentwickeln/Umsetzen von Anregungen des Betreuers in inhaltlicher, methodischer oder organisatorischer Hinsicht

Wir wünschen gutes Gelingen!